



„Krieg bedeutet unvorstellbares Leid“

Präsidium der Landesärztekammer Hessen ruft zu Spenden für die Ukraine auf

„Noch vor kurzem schien ein neuer Krieg in Europa undenkbar. Jetzt müssen wir – 77 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs – fassungslos und erschüttert die aktuellen Kriegshandlungen in der Ukraine zur Kenntnis nehmen“, erklärt Dr. med. Edgar Pinkowski, Präsident der Landesärztekammer Hessen (LÄKH). „Krieg bedeutet unvorstellbares Leid für die Zivilbevölkerung, das uns zutiefst berührt. Es ist zu erwarten, dass unzählige Betroffene auf medizinische Hilfe der internationalen

Gemeinschaft angewiesen sein werden. Auch werden voraussichtlich viele Geflüchtete aus der Ukraine Zuflucht u. a. in Deutschland suchen.

Für uns Ärztinnen und Ärzte hat der Schutz des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit höchste Priorität. Daher verurteilen wir kriegerische Auseinandersetzungen aufs Schärfste. Um den Menschen in der Ukraine helfen und Hilfsgüter wie Medikamente, technische Ausrüstungen und psychosoziale Betreuungsangebote bereitstel-

len zu können, rufen wir unsere Kolleginnen und Kollegen in Hessen und alle anderen, die spenden wollen, dazu auf, mit einem finanziellen Beitrag die Arbeit der Hilfsorganisationen vor Ort zu unterstützen.“

Auf der Website der LÄKH finden sich Adressen zur Sammlung von Sachspenden (www.laekh.de). Hier eine Auswahl von Hilfsorganisationen, die in der Ukraine Unterstützung leisten und Geld- sowie Sachspenden entgegennehmen (überall Stichwort Ukraine angeben):

Foto: © MH – stock.adobe.com

Ärzte ohne Grenzen e. V.

www.aerzte-ohne-grenzen.de

IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00

Aktionsbündnis Katastrophenhilfe

www.aktionsbuenndnis-katastrophenhilfe.de/ IBAN:

DE65 100 400 600 100 400 600

Aktion Deutschland hilft e. V.

www.aktion-deutschland-hilft.de

IBAN: DE62 3702 0500 0000 1020 30

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk

action medeor e. V.

<https://medeor.de/de/>

Malteser Hilfsdienst e. V.

www.malteser.de

IBAN: DE10 3706 0120 1201 2000 12

Die **Ukrainische Ärztevereinigung Deutschland** e. V. (UÄVD)

organisiert Lieferungen von Medikamenten und medizinischem Zubehör in die Ukraine. Eine Liste der benötigten Medikamente findet sich auf der Website www.laekh.de, Kurzlink:

<https://kurzelinks.de/tqps/>

Kontakt: Solomiya Kyyak, E-Mail:

krisenstab.medizin@ukraine-frankfurt.de

Fon: 0152 55104281

IBAN: DE50 2305 1030 0511 3395 41

Die **Deutsche Fußball-Ärztemannschaft** e. V. (DFÄ) mit Sitz in Mainz sucht und spendet Medikamente in Zusammenarbeit mit den „Ukrainischen Fußball-Ärzten“, ebenfalls via den Transportwegen der Ukrainischen Ärztevereinigung in Deutschland e. V. (siehe oben). Kontakt: Dr. med. Kai Braun, DFÄ-Vizepräsident, E-Mail: kaibraun@dfae.de, Website im Internet: www.dfae.de

IBAN: DE84 5535 0010 0021 3933 27

Aktive Hilfe im Krisengebiet – Registrierungsportal für Ärzte

Zur Vor-Ort-Unterstützung der medizinischen Infrastruktur in der Ukraine und der medizinischen Versorgung geflüchteter Menschen in den Nachbarstaaten der Ukraine im Rahmen von internationalen Organisationen können sich Ärztinnen und Ärzte aus Deutschland ab sofort auf der Internetseite der Bundesärztekammer registrieren lassen: www.baek.de/aerztehelfen/

In Absprache mit dem Auswärtigen Amt und dem Zentrum für internationale Friedenseinsätze werden registrierte Ärztinnen und Ärzte informiert, sobald solche Einsätze in der Ukraine oder in einer benachbarten Region möglich sind.

Hessische Ärztekammer unterstützt Online-Petition: Suizidprävention geht uns alle an

Im Jahr 2020 haben sich in Deutschland 155 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 20 Jahren das Leben genommen; bei 10 bis 15 Jahre alten Kindern waren es 25! „Mir brechen diese Zahlen das Herz!“, sagt Prof. Dr. med. Katja Becker, Direktorin der Marburger Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Mit ihrer kürzlich gestarteten Online-Petition Suizidprävention will Becker

die Suizidprävention in Deutschland stärken und hofft auf eine deutschlandweite Suizidpräventions-Hotline. „Eine bundesweite Suizidpräventions-Hotline ist dringend erforderlich“, bekräftigt Ärztekammerpräsident Dr. med. Edgar Pinkowski und fordert zur Unterzeichnung der Online-Petition auf: Zeichnen Sie die Petition mit unter: <https://chnng.it/wzmpYBZZqP>